

## WORT ZUM SONNTAG

*Da sagte Johannes zu ihm: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört - Amen, ich sage euch: er wird nicht um seinen Lohn kommen. Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde. Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. Und wenn dich dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiße es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt (Mk. 9,38-43.45.47-48).*

### Wer ist mein Nächster?

In einem Kinderbuch wird folgende Geschichte erzählt: Ein Junge sagt zu seiner Mutter: „Morgen kommt mein Bruder zu mir. Den bringe ich gleich von der Schule mit. Der kann dann doch mit mir essen, nicht wahr?“ Die Mutter antwortet: „Deinen Bruder, sagst du? Du willst einen neuen Freund mitbringen. Na schön. Wenn ich weiß, wer es ist. Nur schlepp mir hier nicht jeden an!“ Der Junge erwidert: „Aber er ist mein Bruder. Ich habe es ihm gesagt, weil er zu Hause dauernd gehauen wird. Und weil ein Bruder mehr ist als nur ein Freund.“ Das Zugehörigkeitsgefühl entsteht und wächst da, wo mir niemand gleichgültig ist, dass es nicht mehr egal ist, dass der andere zuhause dauernd geschlagen und misshandelt wird. Diese Schüler sind Freunde, und noch mehr Brüder geworden, weil sie einander zum Nächsten gemacht haben. Ich glaube, wenn wir so miteinander umgehen, wird die Welt menschlicher und heller aussehen.

Pfarrer Placide Ponzio